

„Tanzen für Alle“ – die getanzte Vielfalt

Zweitätiges Breitensportevent in Nürnberg

Im zweijährigen Rhythmuswechsel war in diesem Jahr wieder „der Norden“ für die Ausrichtung des Breitensport-Events „Tanzen für Alle“ zuständig. Der TSC Rot-Gold-Casino empfing am Samstagvormittag die Tänzer und Trainer. Am Eingang hieß es zunächst an Thomas Scheiner, dem Sportdirektor Breitensport, und seinem Computer mit den Anmeldungen vorbeizukommen. Sobald die Hürde geschafft war, erwarteten drei großzügige Säle mit vielen interessanten Lectures und in den Pausen das frühliche Catering-Team die Teilnehmer.

Im Catwalk der Salsa kräftig rollen. Er schaffte es trotzdem bis zur ersten Pause, seine Teilnehmer wieder rechtzeitig zu entknoten. Er vermittelte allen Trainern viele spannende Figuren, die leicht aufgebaut und schrittweise zu einer Herausforderung werden.

Tango Argentino

Im Tango Argentino startete Bernd Junghans mit dem Paso Basico, um auch neue Tango-Interessierte für diesen Tanz zu begeistern, denn manch einer der anwesenden Trainer fand in Bernds Tango-Lecture erstmals den richtigen Bezug zu diesem Tanz, entdeckte bei „Tanzen für Alle“ seine Leidenschaft dafür und hat inzwischen schon seinen eigenen Instructor-Trainer schein.

Bernd Junghans: Salsa

Zum ersten Mal seit vielen Jahren haben sich die Außentemperaturen während des Wochenendes in einem für Bewegung erträglichen Rahmen bewegt, der bewegten Fortbildung stand also nichts im Wege. Peter Schramm reiste für die Fortbildungseinheiten Standard- und Latein an, Bernd Junghans, das Allroundtalent des Breitensports unterrichtete Salsa, Tango Argentino, Discofox, New Vogue und noch einige weitere Trainer wurden wieder für dieses spannende Wochenende gewonnen.

alle Fotos:
Beatrice Kobras



Ein freundlicher Empfang erwartete die Teilnehmer beim „Tanzen für Alle“.



Freundliche Gesichter auch beim Catering ...

Weiterhin standen die Ochos in dieser Lecture auf dem Programm. Man darf nun gespannt sein, wer dieses Mal seine Leidenschaft für Tango Argentino entdeckte, wo doch dieser Tanz bei Standardtänzern eher Verständnislosigkeit hervorruft. Manch Tänzer verstand jedoch erst bei diesem Tanz das korrekte Zusammenspiel der Körper innerhalb des Paares.

Peter Schramm: Standard

Peter Schramm beschäftigte sich wieder sehr intensiv mit der Technik in den Standardtänzen, die vor allem für die Teilnehmer als Tänzer von großem Interesse sind. Er behandelte intensiv die Drehung im Körper, unabhängig von Richtungen. Was passiert mit den Füßen, wenn man den Bauch dreht, was mit dem Kopf? Letztlich alles eine Folge natürlicher Bewegungen, die wir im Tanz lediglich vergessen und versuchen, uns unendlich und unnötig schwerer zu verbiegen, als es nötig ist und wir uns damit das Tanzen selbst schwerer machen, als es ist.

Er zeigte an einfachen Beispielen, wie logisch das Tanzen ist. Was er seinen Teilnehmern leider nicht mitgeben konnte, war die Erfahrung mit dem eigenen Körper.

Latein

Nach der Mittagspause waren lateinamerikanische Tänze dran. In dieser Lerneinheit widmete sich Peter Schramm der Problematik, wie man den Breitensportler dazu bringt, nicht nur Schritte abzulaufen, sondern auch den kompletten Körper in den Tanz mit einzubeziehen. Er zeigte anhand der Rumba Unterschiede in verschiedenen Techniken laut Buch und erarbeitete mit seinen Teilnehmern die geeignete Form für den Breitensportler, die dieser auch nachvollziehen kann. Denn Tanzen bedeutet natürlich nicht nur Schritte abzulaufen.

Er ging auf die neuen Figuren im Jive ein, die aus früheren Zeiten einfach neu belebt wurden und die Tänzer eines älteren Semesters vielleicht noch aus ihrer Jugend kennen.

Peter Schulze/Carolin Trost: Charleston, Lindy Hop, Balboa, Rockabilly Jive

Zu Beginn unterrichteten Peter Schulze & Carolin Trost die Basic des Charleston aus den 1920er-Jahren, als die Kleider noch Fransen hatten, wie man sie heutzutage nur noch auf dem Turnierparkett in den lateinamerikanischen Tänzen findet. Dieser wurde sehr viel allein getanz. Nach diesen Grundlagen wechselten Peter und Carolin schnell in den Partner-Charleston, genauer gesagt in den Lindy-Charleston.

Die Ähnlichkeiten zwischen Charleston und Lindy Hop sind laut Peter Schulze sehr ausgeprägt. In der zweiten Stunde nahmen sich Peter Schulze und Carolin Trost den Lindy Hop vor mit seinem Eight Count Step. Schneller wurde es nach der Mittagspause mit dem Balboa. Ein schneller Swing, der in geschlossener Haltung zu schneller Musik und in einem engen Körperkontakt getanzt wird. Der Rockabilly Jive hingegen ist ein einfacher Swingtanz aus den 1950er-Jahren. Mit ihm kann man in kürzester Zeit Erfolgsergebnisse erzeugen und er macht einfach Spaß und Freude.



Peter Schulze/Carolin Trost.